

„von Stain bestehen, von Weihnachten jetzt künfftig über ein Jahr; Doch in
 „der Summa des Bestands, als sie die von unsern gnädigen Herrn gehabt.
 „Darnach hat Herr Georg die Wahl, die Aemter zu lassen oder nicht; Item,
 „ob sie an der Summa des Bestands, von Herzog Albrechten wegen mehr
 „ausgeben, oder sich verfangen hätten, dann die Summa des Bestands betrüge,
 „daß sich mit Raitung finden würde, das soll ihnen hinfür daran abgezogen
 „werden, und sollen darum von Herrn Georgen und seinen Erben Schad-
 „loß gehalten seyn; Hätten sie aber Übermaß, das sollen sie Herrn Georgen
 „oder seinen Erben ausantworten.

Annus Christi 1463.

Diesen Schluß hat der Rath zu Steyer angenommen, und hat hierauf
 der Herr von Stain seine Pfandschafft Steyer würcklich angetretten, aber
 mit wenig Ruhe besessen; Wie wir hören werden. Er hat sich in denen von ihm
 gefertigten Briefen also intitulirt: Dieser Brief ist gefertigt mit unserer gnä-
 digen Herrschafft Insiegel, Herrn Herrn Georg von Stain, der Zeit Herr
 und Regierer der Herrlichkeit zu Steyer. Seine Unter-Pfleger bis in
 Annum 1468. seyn gewesen, der Pöle, Veste, Lorenz der Khilchinger.

Es hat auch in diesem Jahr der Herzog seinen Diener, Christoph Le-
 rochen, Burgern zu Link, das Bad bey dem Spital allhie, so man jeziger Zeit
 das Kumpel-Bad nennet, aus Gnaden, (wie der Brief lautet) gegeben;
 Wie auch die Mühl in der Stadt zwischen den Brücken, um tausend Ungeris-
 sche Gulden an gedachten Herrn von Stain verkaufft.

Indem nun aber die verschiedenen zwischen dem Kayser und Herzog
 Albrechten angestellte Vergleichs-Tag, (daben sich der Päpstliche Nuncius,
 Dominicus, Bischoff von Corellan, neben des Erz-Bischoffs von Saltz-
 burg, und Marggraf Carls von Baden Gesandte, samt der Oesterrei-
 chischen Landschafft, sehr hefftig bemüheten,) ohne Frucht abgangen, und
 dahero sich alles von neuen zu einen verderblichen Krieg ansehen liesse; Siehe,
 da starbe Herzog Albrecht den 2. Decembr. zu Wienn unversehens, nicht oh-
 ne Argwohn beygebrachten Giffts, und wurde bey St. Stephan begraben;
 Er verließ keinen Leibs-Erben. Er wird von den Historicis beschuldiget, daß
 Er gar ein verschwenderischer unruhiger Herr gewesen sey, und daher der Ver-
 thuliche gemennt. Aber der obgedachte Sylvius, welcher um Herzog Albrecht-
 ten gewesen, und Ihn wohl gekennet, giebt ihm ein besser Zeugnuß: „Fuit
 „Albertus (schreibt er) celer in aggrendis rebus, ac gloriae appetens, pe-
 „riculi Contemptor, audax, laboris patiens, more & ingenio promptus, pecu-
 „nias inter amicos partitur & profundit, inter opes pauper, in paupertate di-
 „ves, nullius rei magis quam famae avarus. Albertus sey ein Herr gewesen
 „zu allen Händeln hurtig, der Ehren begierig, beherzt, der sich vor keiner
 „Gefahr gefürcht, arbeitsam, von Sitten und Verstand feurig, der sein Geld
 „unter seine Lieben Getreuen reichlich ausgetheilet, war in Reichthum arm,
 „und in der Armuth reich, und in keiner Sache mehr geizig, als in Sachen,
 „die seine Ehr und Reputation betreffen.

Herzog Albrecht stirbt.

Als nun Herzog Albrecht, wie gemeldt, verschieden war, versammlete
 sich die Landschafft ob der Enns, zu Eingang des 1464ten Jahrs zu Link;
 Dahin Kayser Friederich, und Herzog Sigmund zu Oesterreich, ihre Ge-
 sandten schickten. Auf diesem Land-Tag (andere wollen, es sey erst Anno
 1466. geschehen) cedirte Herzog Sigmund seine Gerechtigkeit, so Er, wie
 droben gedacht, am Land ob der Enns hatte, seinem Better, Kayser Frie-
 derichen, guttwillig; Und zwar darum, weil er Ihm aus des Pabsts Bann,
 darein er wegen des gefangenen Cardinals Nicolai de Cusa gefallen war, erle-
 digt hatte; Und obwohl Herzog Albrecht, nach Gerardi de Roo Bericht,
 die Verordnung hinterlassen, daß nach seinem Tod die Städte und Schlösser,
 so er offtgedachten von Stain und andern eingegeben, nicht dem Kayser,
 sondern Herzog Sigmund einzuraumen; Wurde doch solches Geschäft durch
 angedeute Cession aufgehoben. Daher schriebe Herr Georg von Stain aus

Kayser Friederich wird regierender Herr im Land ob der Enns, An. 1464.

sladsT